

WALDSHUTER ERZÄHLER

NR. 40 | 163. JAHR | WE

ALB-BOTE · SAMSTAG, 16. FEBRUAR 2013



Flöße zum Holztransport waren bis Ende des 19. Jahrhunderts auf der Flößerstrecke Stilli – Laufenburg ein gewohnter Anblick – dieses Floß wurde anlässlich der Veranstaltung „Regionalprodukte auf Aare und Rhein“ (2007) von Mitgliedern des Pontonier-Fahrvereins Aarburg gebaut und machte unter anderem Werbung für den Flößerkäse aus dem Emmental.

BILD: EDWIN RÜEDE

Auf den Spuren der Flößer

Ein Wanderweg und ein Film erinnern an die Flößerei zwischen Stilli und Laufenburg im 19. Jahrhundert

VON URSULA FREUDIG

Für den Holztransport per Floß brauchte es nicht nur Geschick und Wagemut, auch gut zu Fuß mussten die Flößer sein. Bis Ende des 19. Jahrhunderts waren sie vor unserer Haustüre auf der Flößerstrecke von Stilli nach Laufenburg auf Aare und Rhein unterwegs. Über die Aare und die Reuss gelangte Tannen-, Eichen- und Kiefernholz nach Stilli. Von dort aus wurde es von den Aargauer Flößern nach Laufenburg gefloßt und den sogenannten Laufknechten übergeben. Den Rückweg mussten sie auf Schusters Rappen zurücklegen. Für den etwa 28 Kilometer langen Hinweg auf dem Wasser brauchten die Männer rund zweieinhalb Stunden, für den etwa 20 Kilometer

eins. Wie einst die Flößer machen sie sich in dem Film in der Arbeitstracht der Flößer von Laufenburg aus auf den Heimweg nach Stilli. Einer trägt ein langes Seil über der Schulter, der andere einen Flößerhaken und der Dritte einen Holzbohrer – alles typische Flößerei-Werkzeuge. Der Flößerhaken hat eine Spitze mit Widerhaken. Mit ihr konnten Stämme sowohl weggedrückt als auch herangezogen werden. Er war unentbehrlich beim Transport loser Stämme, trift genannt und zum Jonglieren fertiger Flöße. Die aus dem Hinterland stammenden Baumstämme wurden meist – neben dem Schleifen mit Rossen – zu bestimmten geeigneten Sammelstellen getriftet, um dann in Form von Flößen weiter transportiert zu werden. Zum Floß zusammengebunden wurden die einzelnen Stämme mit Seilen, die teilweise aus Holzfasern gedreht wurden und Wieden hießen: „Man legte hierfür schnell wachsendes Fichtenholz ins Feuer, dadurch sprangen die Fasern auf und konnten gedreht werden“, erzählt Daniel Maurer vom Verein Flösserweg. Er ist in dem Film einer der wandernden Flößer und trägt den Bohrer. Mit ihm wurden einst Löcher in bestimmte Stämme des zusammengebundenen Floßes gebohrt, um zur Erhöhung seiner Stabilität Stämme mittels Holzzapfen darin zu verankern.

Die Größe der Flöße hing von der Beschaffenheit der Flüsse ab. Bei Stilli bestanden die Flöße aus rund 80 bis 130 Stämmen, die in drei bis vier Lagen zusammengebunden waren. Drei Mann waren gewöhnlich auf einem Floß: Ein Meister, ein gelernter Knecht und ein dritter Mann. Ab und zu wurde auch ein Reisender mitgenommen oder es wurden Waren transportiert. Wie zum Beispiel ein würziger Käse. Nach einer überlieferten Geschichte sollen dank findiger Bauern und williger Flößer im Mittelalter Laibe eines würzigen Käses auf Flößen in leeren Bierfässern an der Obrigkeit vorbeigeschmuggelt worden sein, was ihm den Namen Flößerkäse einbrachte. Mit oder ohne Fracht – jede

Fahrt hatte ihre Tücken. Schlechtes Wetter, enge Stellen und Sandbänke, auf die das Floß Grund laufen konnte, waren nur einige der Gefahren, denen die Flößer trotzen mussten. In Laufenburg war es besonders gefährlich. Über Felsklippen, die später im Zuge des Kraftwerksbaus weggesprengt wurden, floss das Wasser tosend nach unten. Die Flöße mussten deshalb aufgelöst und die Stämme einzeln mit dem reißenden Wasser nach unten gelassen werden. Dort wurden sie zu noch größeren Flößen als zuvor wieder zusammengebunden. Bis zu 300 Meter lang konnte dann ein aus mehreren Flößen bestehendes Riesenfloß sein.

Fast 4500 Flöße sollen in der Blütezeit der Flößerei Mitte des 19. Jahrhunderts allein in einem Jahr nach Laufenburg gefloßt worden sein. Ein Großteil des Holzes ging in die Niederlande, das seinen großen Holzbedarf für den Schiffs- und Hausbau nicht mehr allein aus dem Schwarzwald und dem Elsass decken konnte. Mit der Industrialisierung verlor die Flößerei ihre große Bedeutung. Die Eisenbahn, der Ausbau von Straßen und unüberwindliche Hindernisse im Zuge von Kraftwerksbauten, waren Hauptgründe ihres Niedergangs. Die Erinnerung an dieses einst so blühende Gewerbe wach zu halten, ist eines der Ziele des Flößerwegs. Er verbindet das Wandern am Rhein und der Aare mit Wissenswerten über die Flößerei auf Infotafeln. Eine informiert beispielsweise über die Aufgabenverteilung der drei Männer auf dem Floß, eine andere über den Charakter der Flößer: „Ihre knorrige Art unterschied sie von anderen Leuten der Gegend. Kraft, Mut und Geschicklichkeit prägte verwegene Persönlichkeiten“, heißt es da. Und weiter ist zu lesen, dass sie oft nach nassen Kleidern rochen und sich auf dem Rückmarsch gerne mit Schnaps aufwärmten. Zum Beispiel im Hottwiler Bären, einem historischen Gasthaus etwa in der Mitte des Flößerweges. Dort sind natürlich auch die drei Film-Flößer der DVD des Film- und des Video-Clubs Waldshut-Tiengen eingekehrt.

Anfang Dezember wurde der Film dort erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Er zeigt die schönen, teilweise verträumten Landschaften und Sehenswürdigkeiten entlang des Flößerwegs, er informiert über den Floßbau und die Floßfahrt und dies auch mit historischen Bildern und Filmsequenzen. Fast ein Jahr lang hat der Club an dem Film gearbeitet und konnte dabei auf die schweizerischen Filmpartner bauen: „Es war eine gute, unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Verein Flösserweg und den dortigen Behörden, alles hat wie ein Schweizer Uhrwerk funktioniert“, sagt Regisseur Rudolf Eckert.

Fakten und Hintergründe

Der Flößerweg im Jurapark Aargau ist knapp 20 Kilometer lang, reine Marschzeit rund fünf Stunden. Er führt von Laufenburg über Rheinsulz, Mettau, Wil, Hottwil, den Rotberg und Villigen nach Stilli. Der Weg ist markiert und laut Prospekt des Juraparks gut an den öffentlichen Verkehr angebunden, so dass Etappen-Wanderungen problemlos möglich sind. Historisches Gasthaus „Bären“ (seit 1539) in Hottwil mit Herberge „Zum Flößer“ in der Mitte des Flößerwegs. 13. April: Führung mit Daniel Maurer von Stilli nach Villigen mit Besichtigung der über 100-jährigen Seilerei Keller. Weitere Führungen mit Daniel Maurer entlang des Flößerwegs (Etappen nach Wunsch) auf Anfrage. Nagelschmiede in Sulz (www.nagelschmiede-sulz.ch), die auch Nägel für die Schuhe der Flößer gefertigt hat, Führungen auf Anfrage.

Der Flößerweg zu Land und zu Wasser: Spaziergang ab Laufenburg mit Flößer Sämi und anschließende Rhein-Rundfahrt, Termine nach Absprache. Anfragen, Informationen und Gesamtangebot zum Flößerweg beim Jurapark Aargau, Telefon: 0041/(0)628 77 15 04, E-Mail: info@jurapark-aargau.ch, Internet: www.jurapark-aargau.ch oder bei den Tourist-Infos/Verkehrsamtern der einzelnen Orte. DVD „Der Flößerweg“ des Film- und Video-Clubs Waldshut-Tiengen: Laufzeit 35 Minuten, sie kostet zwölf Euro zuzüglich drei Euro Versandgebühren, Bestellungen über Manfred Scholz, Telefon 07751/26 55, E-Mail: Scholz.Dogern@gmx-topmail.de, Trailer zum Film im Internet: www.filmclubwaldshut.de



„Zur Herstellung der Wieden legte man schnell wachsendes Fichtenholz ins Feuer, dadurch sprangen die Fasern auf und konnten gedreht werden.“

Daniel Maurer, Verein Flösserweg (CH)



„Es war eine gute, unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Verein Flösserweg und den dortigen Behörden, alles hat wie ein Schweizer Uhrwerk funktioniert.“

Rudolf Eckert, Film- und Video-Club, Waldshut-Tiengen

langen Rückweg zu Fuß rund fünf Stunden. An manchen Tagen legten sie die Strecke sogar zwei Mal zurück.

Wer auf den Spuren des Rückwegs der Flößer wandeln will, dem bieten sich beste Voraussetzungen, denn der Rückweg ist unter dem Namen Flößerweg ein ausgeschilderter Wander- und Bikeweg. Außerdem hat kürzlich der Film- und Video-Club Waldshut-Tiengen unter Federführung von Rudolf Eckert einen Film über den Flößerweg gedreht, der als DVD erhältlich ist. Der Club hat dabei mit dem schweizerischen Verein Flösserweg zusammengearbeitet, der vor gut zehn Jahren ins Leben gerufen wurde. In Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau kümmert er sich um den Erhalt des Flößerwegs und hält die Erinnerungen an die Flößerei auf diesem Streckenabschnitt lebendig. Die Darsteller der DVD sind Mitglieder des Ver-



Edwin Rüede, Erwin Zumsteg, Daniel Maurer (v. l.) wandern im Film den Rückweg der einstigen Flößer von Laufenburg nach Stilli. BILD: FILM- UND VIDEO-CLUB WALDSHUT-TIENGEN



Ohne Seile ging gar nichts: eine Station am Flößerweg ist die Seilerei Keller in Villigen. BILD: FILM- UND VIDEO CLUB WALDSHUT-TIENGEN